

# Eine „Institution“ 30.12.1994 schließt ihre Pforten

## Willy Leuer hört auf: Nachfolger gefunden

Von Klaus Meyer

**Everswinkel** (Eig. Ber.). Die Warenreihen in den Regalen sind schon deutlich gelichtet, der Lagerraum kaum noch als solcher in Benutzung und draußen am Schaukasten klebt das Schild „50 Prozent reduziert“. Was auf den ersten Blick wie ein normaler Schlußverkauf klingt, ist mehr. Ein Kapitel im Geschäftsleben Everswinkels geht zu Ende, eine „Institution“ schließt zum Jahresende ihre Pforten. 41 Jahre führten Willy und Margret Leuer an der Nordstraße ihr Schreibwarengeschäft, zu dessen Sortiment auch Spielwaren und Bücher gehörten und das Anlaufstelle bei Anmeldungen und Kartenverkäufen für Veranstaltungen der Frauen- und der Seniorengemeinschaft, der Kolpingfamilie und des Katholischen Bildungswerkes war. Ein Geschäft, das mehr war als nur eine dörfliche Einkaufsstätte. Hier herrschte noch das heute nostalgisch deklarierte „Tante-Emma-Laden-Flair“, hier standen die persönliche Beratung und der Plausch über die Dinge des Alltags im Mittelpunkt. 41 Jahre – das ist nach heutigen Maßstäben keine

Ewigkeit, doch im Vitus-Dorf haben sie ihre Spuren hinterlassen.

Am 31.12. ist endgültig Schluß. Warum dieser Schritt? Die Erklärung von Willy Leuer ist einleuchtend: „Von den Kindern ist niemand da, der das Geschäft fortführen will.“ Für den 70jährigen, der sich schwerpunktmäßig mit der Buchführung beschäftigte, während seine Frau Margret die Bereiche Verkauf und Bestellungen übernahm, war der letzte Tag des Jahres aus kaufmännischer Sicht der logische Termin des Schlußstrichs. „Der Schritt war lange vorbereitet, und man weiß, daß das Geschäft in guten Händen weitergeführt wird“, erklärt Margret Leuer mit Blick auf den Nachfolger Michael Pörschner. Dieser will, nach einer Erweiterung der Verkaufsfläche, „vom Grundsatz her keine gravierenden Änderungen vornehmen“. Der Schreibwarenbedarf bleibt, der Spielwarenbereich wird konzentriert und hinzu kommen Copy-, Stempel- und Telefax-Service, EDV-Zubehör und Bastelbedarf.

Im Mai 1953 begann die Geschichte des Geschäftes Leuer. Damals noch im Vorgängergebäude, das 1962 abgerissen werden mußte und von der Kirchengemeinde durch den heutigen Komplex ersetzt wurde. „Wir haben mit gutem Elan begonnen“, erinnert sich der scheidende Inhaber und der damalige Slogan würde einem Werbetexter alle Ehre machen: „Gute Waren und nicht teuer, kauft man bei Willy Leuer.“ Das sprach sich herum und zum Schreibwarenbedarf kamen Spielwaren und der Buchhandel hinzu. Letzteres „ergab sich mehr und mehr durch das Schulbuchgeschäft“ und schloß eine Angebotslücke. Viele der Schulkinder von damals, die ihren ersten Füller oder ihr erstes Schulbuch von Leuer bekamen, sind bis heute treue Kunden geblieben. Derartiges gibt es wohl nur noch in der Gemeinschaft einer kleinen Gemeinde, „s hat sich eine treue Stammkundschaft entwickelt“, lacht Willy Leuer, der



**Margret und Willy Leuer in ihrem Geschäft an der Nordstraße. Nach 41 Jahren ziehen sie nun einen Schlußstrich und schließen zum Jahresende.**

Fotos (2): Meyer

eigentlich aus Wettringen kommt, aber aufgrund der Tatsache, daß sein Vater aus Everswinkel stammt, davon spricht, „ich bin zur Scholle meiner Eltern zurückgekehrt“.

Das Geschäftsgebäude an der Nordstraße 21 ist zuvor lange mit der Familie Rieping und der Küster- und Organistenstelle in der Pfarrgemeinde verbunden gewesen und auch Willy Leuer war zunächst eigentlich hauptberuflich als Küster und Chorleiter in St. Magnus tätig; das Geschäft war praktisch Zusatztätigkeit. „An Festtagen wie zu Ostern und Weihnachten war ich voll in der Kirche beschäftigt, so daß die Hauptlast auf meiner Frau lag“, so Willy Leuer, der dabei lächelnd zu seiner Frau Margret blickt. Für Entlastung sorgten die bewährten Kräfte Maria Wächter und Edeltraud Wiedemann.

Während sich Michael Pörschner, der von seinem Vater gehört hatte, daß Leuers ihr Geschäft aufgeben wollen, sich daraufhin sofort mit diesen in Verbindung setzte und schon während der ersten Gesprächsminuten mit Willy Leuer spürte, „das kann was werden“,



**Wer erinnert sich noch? So sah das Vorgängergebäude an der Nordstraße 21 aus, in dem Willy Leuer von 1953 bis 1962 seine Waren verkaufte.**

nun auf den Start an der Nordstraße vorbereitet, blicken Willy und Margret Leuer frohen Mutes dem Ruhestand entgegen. Zeit für den Garten,

für kleine Reisen und natürlich für das Klavier – „das steht für meinen Mann an oberster Stelle“, lacht Margret Leuer.



**Er wird mit erweitertem Angebot der Nachfolger: Michael Pörschner**